

Das fällt als Regen oder Schnee aus den Wolken, *sickert* dann in die Erde, sammelt sich dort und kommt als Quelle hervor.

Aus der Quelle entsteht ein **Bächlein**, oft so klein, daß du es mit der Hand aufhalten könntest. Je weiter aber das Bächlein fließt, desto größer wird es, weil bald von der rechten, bald von der linken Seite andere Bäche in dasselbe fließen. Die Vertiefung oder Rinne, in welcher der Bach fließt, heißt sein Bett. Die beiden Seiten des Baches werden *Ufer* genannt.

Bald fließt der Bach geradeaus, bald wieder macht er große Krümmungen; er schlängelt sich. An seinen Ufern wachsen häufig Erlen und Weiden. Auf seinem Grunde liegen Steine, Sand und Schlamm.

Zuweilen muß er durch einen Teich hindurch, bei dem eine Mühle steht. Da braust er nun über das Mühlrad hinweg, und dreht es dabei fortwährend um. Aber aufhalten läßt er sich nicht; immer weiter geht es fort, immer mehr Nebenbäche kommen von rechts und links *ihm* zu. Er nimmt seinen Lauf zwischen Feldern und Wiesen und geht bei Städten und Dörfern vorüber.

Endlich wird er so tief und breit, daß die Leute, um über ihn wegzukommen, große Brücken bauen müssen, oder sie müssen mit Rähnen von einem Ufer zum andern fahren. Der Bach heißt alsdann **Fluss**. — Wird der Fluss so breit und tief, daß man ihn mit großen Segelschiffen und Dampfschiffen befährt, so nennt man ihn einen **Strom**. Zuletzt fließt der Strom ins **Meer**. Das Meer ist ein ungeheuer großes Wasser. Man kann wochenlang auf dem Meere fahren, ohne ans Land zu kommen. Der Ort, wo ein Fluss sich in einen andern ergießt, oder wo sich ein Fluss ins Meer ergießt, heißt die *Mündung*.

Bäche und Flüsse haben Namen. — Elbe, Moldau, Eger, Oder, Weichsel, Donau, March, Waag, Theiß, Inn, Mur,